

**Erstligastart fast nach Papierform:**

## Wer bezwingt als Erster Gérald Rigolet?

Elf Mannschaften haben nach zwei Runden in der Erstligameisterschaft noch keinen Punkt eingebüsst. Darunter befinden sich auch fast alle der meistgenannten Favoriten: Arosa und St. Moritz im Osten, Zug, Wetzikon und Dübendorf in der Gruppe 2, Steffisburg und Langenthal bei den Bernern und Martigny im Westen. Erst drei der auf dem Papier aussichtsreichsten Anwärter stolperten bisher: Absteiger Chur in Arosa und Winterthur, Rotblau gegen Wiki und St. Imier, im letzten Jahr Gruppensieger, in Yver-

### Topfavorit Zug

Mit drei Nationalspielern — Rigolet, Probst und Stuppan — als Rückgrat einer jungen, von hervorragenden Trainingsmöglichkeiten profitierenden Mannschaft gilt Zug als der klarste Favorit in der ersten Liga. Vor allem auch, weil sich die Zuger nicht allein auf das Können ihrer Stars verlassen wollen: Der neue Spielertrainer Reto Stuppan hat mit eisernem Besen Einzug gehalten. Der Start verlief dementsprechend erfolgreich. Stars und Nachwuchs schienen sich zu einer Einheit zu finden.

**Das Ergebnis: 19 Tore in zwei Spielen und ein Rigolet, der noch immer auf seinen ersten Bezwinger wartet.**

Dass die Jungen im Zuger Ensemble kräftig mitgeigen, bewies das Spiel gegen GC: Probst und Stuppan erzielten nur je einen der sieben Treffer.

Nur zwei Klubs zeichnen sich als ernsthafte Gegner der Zuger ab: Wetzikon und Dübendorf — die Zürcher Ober- und Unterländer-Ablagestellen des ZSC. Wetzikon mit den ehemaligen Hallenstadion-Stützen Ehrensperger, Steingger und Mühlebach sowie dem Ex-Uzwiler Cmeila begann mit Pauken und Fanfaren: Dem 8:1 gegen Kleinhüningen folgte ein 11:0 gegen Urdorf. Zwei Klubs, die sich zusammen mit Solothurn als ernsthafte Abstiegskandidaten ankündigen. Dübendorf, das nach Peter Meier mit Kradolfer und Heiniger zwei weitere ZSC-Fische angelte, scheint mit den beiden Rivalen nicht ganz Schritt halten zu können. Dem mühevollen 5:3 über Urdorf folgte ein 7:4 über Aarau mit einem unerklärlich schwachen Mitteldrittel. Die übrigen Teams werden kaum über eine «Ferner spielen»-Rolle hinauskommen. Ascona mit Papa Friedrich als neuem Spielertrainer und dem Ex-Ambri-Stürmer Moretti als weiterer Verstärkung holte sich gegen Solothurn die ersten Punkte. Dasselbe gelang Absteiger Luzern gegen Kleinhüningen (5:1 mit zwei Toren von Spielertrainer Walter Wittwer).

Ausser Schranz, Taverna, Thöny, Schürch und Zimmermann erlebten sämtliche Spieler zum erstenmal das Siegergefühl in einem Meisterschaftsspiel mit dem SCI. Der letzte Sieg lag 83 (!) Wochen zurück und wurde im alles entscheidenden Abstiegskampf gegen Sion (5:0) erzielt.

Gegen dieses Luzern haben die Grasshoppers ihre beiden Punkte erkämpft und auch angedeutet, dass sie ihren Tiefpunkt — Abstiegsgefahr letzte Saison — überwunden haben. Auch gegen Zug zeigten sie deutlich Fortschritte.

### Chur geschlagen

Von den drei favorisierten Bündnern begann Chur im Osten mit einem Debakel. Vor 1300 Zuschauern geriet der Absteiger, der sich durch die Rückkehr Reto Wägers aus La Chaux-de-Fonds verstärkt hatte, gegen die Mit-

Räder (0:8), und ohne die Junioren-Internationalen Neininger, Mohan und Morandi blieb er auch in Winterthur auf der Strecke. Rotweiss holte seine beiden ersten Punkte ohne den Neuzug Just, Ex-Goalie von Kloten. Für Arosa begann die Meisterschaft so, wie die ganze Saison gelaufen war. Die junge Mannschaft, in der die meisten Spieler in den glorreichen Trepp-Poltera-Zeiten nicht einmal ohne Schlittschuhe gegen konnten, hat aus zwei Richtungen eine Auffrischung erfahren: Einerseits stiessen mit Lorenzo und Hansi Schmid sowie Gebis Sohn Reto Poltera 15- bis 17jährige Spieler nach, andererseits kam auch Verstärkung von auswärts (Nussbaumer, Eichenberger und Tanner), dazu die Rückkehrer Spinatsch, Hemmi und Padrun.

**Erstmals kann Arosa mit drei Sturmlinien und ebenso vielen Verteidigerpaaren spielen.**

Und ein weiterer grosser Vorteil: Die Arosener Kunsteisbahn ist seit Juli geöffnet, was eine optimale Vorbereitung mit nahezu 20 Vorsaisonspielen ermöglichte.

Mit Tino Catti als neuem Trainer ist auch der Start von St. Moritz geglückt. Sein Haupttrumpf: die hervorragende Kondition. In einem Vorbereitungsspiel wurde Neuchâtel-Sports im letzten Drittel an die Wand gespielt, und am Sonntag ging Schaffhausen nach 29 Minuten 1:0 in Führung. Zehn Minuten später hiess es 6:1 für St. Moritz Wehe, wenn sie losgelassen...

Ganz vorne Verlustpunkte — mit dabei: Rapperswil und Weinfelden, die St. Galler nach dem zweiten Rang im Vorjahr nicht unerwartet, Weinfelden durch den Zuzug des Tschechen Roman Herrmann schon eher. Missglückt dagegen der Start des Neulings Wallisellen, in dessen Reihen einige bekannte Namen figurieren: Spillmann, Thoma (ex-GC), Morf, Hubler und Spielertrainer Wipf (ex-Kloten). Sie werden wahrscheinlich mit Wil, Illnau-Effretikon und Schaffhausen gegen den Abstieg kämpfen müssen.